

## EX-SELBSTSTÄNDIGE

# Rückkehr von der Selbstständigkeit in den Fixjob ist nicht immer leicht

Niemanden um Erlaubnis fragen. Kommen und gehen, wann man will. Nur noch für das eigene Konto wirtschaften: Sein eigener Chef zu sein hat jede Menge Vorteile. Trotzdem wollte Siegfried Stepke, Chef der Online-Marketing-Beratung edialog, diese Freiheiten aufgeben und einen „echten“ Job annehmen. „Ich fand die scheinbare Sicherheit, die man mit einem Fixjob hat, verlockend.“

Doch aus dem Wechsel wurde nichts. „Fachlich hätte es genau gepasst. Aber mir wurde nicht geglaubt, dass ich mich als Ex-Selbstständiger wieder unterordnen kann. Gerechnet habe ich schon damit. Ich hätte aber nicht gedacht, dass das ein K.o.-Kriterium ist.“

### Schwierige Rückkehr

Stepke ist kein Einzelfall. Personalberaterin Gerda Brandt, Chefin der Agentur Personal Consulting GmbH, beobachtet in letzter Zeit einen Anstieg an Selbstständigen, die sich um einen fixen Job bewerben. „Vielen fehlt die Teamarbeit,



„Sie kennen die andere Seite“, sagt Gerda Brandt

der Gedankenaustausch, die gegenseitige Unterstützung. Also ziehen sie ein Angestelltenverhältnis in Betracht.“ Doch die Rückkehr in den Unternehmensalltag ist oft mit Schwierigkeiten verbunden.

„Ehemalige Selbstständige bewerben sich häufig für Positionen, in denen ein hohes Mass an Selbstständigkeit in der Arbeit gefordert ist“, sagt Brandt. Dass Unternehmen diesen Mitarbeitern eher skept-

tisch gegenüberstehen, kann sie nicht bestätigen – im Gegenteil. „Diese Kandidaten haben ein höheres unternehmerisches Verständnis. Sie kennen sozusagen die andere Seite und sehen die unternehmerischen Zusammenhänge komplexer als Kandidaten, die ‚nur‘ die Angestellteiseite kennen.“

### Geduld gefragt

Ein Jahr war Markus Jaksche, Ex-Chef der Online-Jobbörse StepStone, als selbstständiger Berater unterwegs, dann unterschrieb auch er wieder einen Arbeitsvertrag. Jetzt ist er bei Siemens Business Service für Vertrieb und Marketing im Bereich Outsourcing zuständig. „Der Wechsel war leicht“, erinnert sich Jaksche. „Ich bin sehr flexibel. Natürlich ärgere ich mich manchmal, wenn ich eine Entscheidung nicht allein treffen kann. Da muss man eben Geduld aufbringen.“ Das Angestellten-Dasein bietet laut Jaksche ohnehin nur eine vermeintliche Sicherheit. „Bei der Dynamik heutiger Unternehmen ist das weniger und weniger gegeben.“ (gul)